



Linz, am 24.6.2021

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ: Bauernbund fordert Klimazölle, Unterstützung für Rindermäster und Fairness für Milchbauern

Mit Anträgen für Klimazölle, einer Unterstützung für Rindermäster und mehr Fairness für Milchbauern startet der OÖ. Bauernbund politisch in den Sommer. Einerseits will man mit Klimazöllen Kostenwahrheit erreichen und die strengen heimischen Umwelt- und Klimaschutzstandards schützen, andererseits die Verwendung von Palmöl- und Kokosfett eindämmen. Im Bereich der Rinderhaltung geht es bei vielen Mästern mittlerweile schlichtweg um eine Absicherung ihrer Existenz. Eine ähnliche Situation herrscht auch bei den Milchbauern vor, wo der Bauernbund für faire Milchpreise seitens des Lebensmittelhandels eintritt.

Was bringen strenge heimische Umweltauflagen und die Diskussion um einen europäischen Green Deal, wenn Importe aus Drittstaaten keinerlei Auflagen unterliegen und Produkte ungehindert in den Regalen der Supermärkte landen? Ohne die Einführung von Klimazöllen (CO₂-Steuer) bei Agrar- und Lebensmittelimporten würden durch Produktionsverlagerungen die negativen Umweltauswirkungen weltweit ansteigen. Aus diesem Grund unterstützt der OÖ. Bauernbund Bestrebungen auf europäischer Ebene zur Schaffung von Klima- bzw. Umweltzöllen. Für Importe in den europäischen Binnenmarkt aus Drittstaaten, die den strengen hiesigen Standards im Klima- und Umweltschutz nicht entsprechen, sollen Zölle eingeführt werden. Diese könnten sicherstellen, dass der Importpreis die CO₂-Belastung eines Produktes widerspiegelt und damit für Kostenwahrheit sorgt. Außerdem könnte als weiterer positiver Effekt etwa eine Eindämmung der Palmöl- und Kokosfett-Importe erreicht werden.

Notwendige Entlastung der Rindermäster

Das gesamte Jahr 2020 sowie auch das erste Quartal im Jahr 2021 waren für die Rindfleischproduzenten in Österreich und Oberösterreich mehr als herausfordernd. Die Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Corona-Pandemie mit mehreren Lockdowns und der kompletten Schließung der Gastronomie und Hotellerie haben zu schweren Marktverwerfungen und rückläufigen Einkommen geführt. Zu diesem Preisverfall kommen noch enorm gestiegene Futterkosten insbesondere bei den Eiweißfuttermitteln. Lange andauernde Perioden mit entsprechendem Marktdruck und vor allem ausgeprägten Tiefpreisphasen im Sommer führten jedoch schon 2019 zu sehr schlechten wirtschaftlichen Ergebnissen auf den Rindermastbetrieben.

„Die Rindfleischbranche zeigt sich in den letzten Jahren sehr innovativ hinsichtlich der Vermarktung der Produkte. Dennoch können die massiven Einkommensverluste der letzten Monate nicht kompensiert werden. Der OÖ. Bauernbund fordert daher eine Entlastung aufbauend auf dem Qualitätsprogramm Qplus-Rind für die spezialisierten Rindermäster“, erklärt Bauernbund Fraktionsobmann Karl Grabmayr.



Fairness für Milchbauern

Die heimischen Milchbauern sind derzeit mit erheblichen Kostensteigerungen aufgrund erhöhter Energie-, Maschinen-, Baukosten- und Futterpreise sowie steigenden Anforderungen bei den Qualitäts- und Haltungsstandards konfrontiert. Während der internationale Markt bei Milch- und Molkereiprodukten seit einigen Monaten von einer erfreulich positiven Preisentwicklung geprägt ist, kommen die Preise für den Inlandsabsatz aufgrund der marktbeherrschenden Stellung des Lebensmittelhandels kaum vom Fleck. Der Milchmarkt ist damit in Österreich zuletzt in eine erhebliche Schiefelage geraten, da die heimischen Milcherzeuger nicht im erforderlichen Ausmaß von der international positiven Markt- und Preisentwicklung profitieren können. So ist in den vergangenen Jahren der Bauernanteil an den Konsumentenpreisen bei Milchprodukten ständig zurückgegangen. Vom Preis für einen Liter Frischmilch erhalten die Bäuerinnen und Bauern derzeit nur einen Anteil von 30,3 Prozent.

„Unsere Milchbäuerinnen und Milchbauern werden es nicht mehr länger hinnehmen, wenn uns aufgrund der hohen Konzentration und der damit einhergehenden Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels weiter längst überfällige positive Entwicklungen bei den Milcherzeugerpreisen vorenthalten werden. Wir erzeugen beste heimische Lebensmittel zu sehr hohen Standards und pflegen die Kulturlandschaft. Daher wollen wir auch eine faire Abgeltung unserer Produkte“, so Grabmayr.